

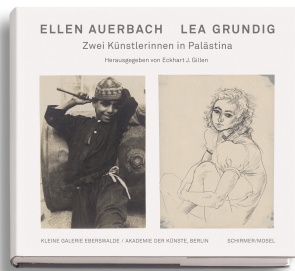
PRESSEMITTEILUNG

München, 30.1.2024

Ellen Auerbach – Lea Grundig: Zwei deutsche Künstlerinnen im Exil in Palästina

Ellen Auerbach und Lea Grundig in Palästina stellt erstmals zwei deutsche Künstlerinnen nebeneinander, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft und politischen Überzeugung während der NS-Zeit Deutschland verlassen mussten und in Palästina Zuflucht fanden. Plötzlich allein, mittellos und ohne Sprachkenntnisse in einem orientalisch geprägten Land, versuchten sie, sich die neue, fremde Umgebung mit künstlerischen Mitteln zu erschließen.

Das in enger Zusammenarbeit mit der Berliner Akademie der Künste von israelischen und deutschen Kunst- und Kulturwissenschaftlerinnen entwickelte Ausstellungsprojekt des Museums Eberswalde wird von einem Katalog begleitet, der bei Schirmer/Mosel erscheint:



Ellen Auerbach – Lea Grundig: Zwei Künstlerinnen in Palästina
Hg. von Eckhart J. Gillen

Mit Texten von Gabriele Tergit, Amoz Oz und Sari Nusseibeh und Beiträgen von Eva Atlan, Burcu Dogramaci, Eckhart J. Gillen, Lea Grundig, Maria Heiner, Stephanie Kloss, Kathleen Krenzlin, Tina Mendelsohn, Rina Offenbach, Martin Schieder, Rosa von der Schulenburg, Zohar Shavit, Nora Sternfeld und Kurt Winkler
284 Seiten, 110 Farbtafeln, 50 Abbildungen
ISBN 978-3-8296-1036-0
€ 36,- € (Ö) 37,10 CHF 41,40

Ellen Auerbach (1906–2004), Mitbegründerin des legendären Berliner Portraitstudios ringl+pit, hatte 1933 bereits auf der Schiffsreise nach Palästina einen Film über das Leben der Emigranten an Bord gedreht (darunter Chaim Weizman, der spätere, erste Präsident des neu gegründeten Staates Israel, und der Architekt Erich Mendelsohn). Auerbach ließ sich in Tel Aviv nieder und hielt mit der Kamera Leben und Arbeit, Menschen, Architektur und Landschaft der unter dem britischen Mandat getrennten jüdischen und arabischen Gemeinden fest.

Lea Grundig, in Dresden geborene und ausgebildete Grafikerin, zeichnete auf ihrer abenteuerlichen Flucht 1939/40 von Bratislava über die Donau und das Schwarze Meer, im Flüchtlingslager Atlit, in Haifa und Tel Aviv Mitreisende, das fremde neue Land, seine Einheimischen und Flüchtlinge aus aller Welt in eindringlichen, in Westdeutschland noch weitgehend unbekanntem Bildern.

Beiden Künstlerinnen verließen Palästina in den späten 1940er Jahren. Ellen Auerbach fand in den USA eine neue Heimat, Lea Grundig ging nach Deutschland zurück und machte in der DDR politische Karriere.

Die umfangreichen Nachlässe der Berliner Akademie der Künste nutzend, beleuchtet das Auerbach/Grundig-Projekt erstmals mit wissenschaftlichen Standards die Werke zweier Künstlerinnen, die in der öffentlichen Wahrnehmung bisher nicht angemessen gewürdigt wurden.

Darüber hinaus gewinnen Buch und Ausstellung vor dem Hintergrund erstarkender rechtsradikaler und antisemitischer Tendenzen, des andauernden Nahost-Konflikts und der aktuellen Migrationsdebatte besondere Aktualität und bieten die Möglichkeit, die Anfänge der Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern besser zu verstehen.

Die Ausstellung *Ellen Auerbach – Lea Grundig. Zwei Künstlerinnen in Palästina* ist von 25. Januar – 27. April im Museum Eberswalde zu sehen.

press@schirmer-mosel.com, Tel, 089/21 26 70-13